

Mindener Tageblatt vom 25. Juni 2022

Auf der Suche nach Talenten

Neue Mitarbeiter zu finden, ist für Unternehmen die Aufgabe der Stunde. Vor allem in einer ländlichen Region. Auch der Arbeitgeberverband beschäftigt sich mit dieser Zukunftsfrage.

Henning Wandel

Minden. Die Suche nach Mitarbeitern eint das Publikum an diesem Nachmittag im großen Konferenzraum bei Wago. Junge, kluge Köpfe für den Mittelstand zu gewinnen, sei gerade in einer ländlichen Region anspruchsvoll – damit setzt Dr. Heiner Lang schon in der Begrüßung einen zentralen Punkt. Als Vorsitzender der Geschäftsführung bei Wago ist Lang Gastgeber der Jahreshauptversammlung des Arbeitgeberverbandes. Und obwohl Wago mit 2.700 Mitarbeitern eines der größten Unternehmen im Kreis ist, kennt Lang die Probleme, mit denen sich wohl die meisten Geschäftsführer konfrontiert sehen. „Wir müssen uns auch als Wago strecken“, sagt er, „wir müssen uns als Arbeitgeber attraktiv machen.“

Prof. Dr. Sabine Kunst greift die Vorlage direkt auf. Als Vorsitzende der Joachim-Herz-Stiftung kümmert sie sich darum, jungen Menschen Wege in Bildung und Beruf aufzuzeigen. Die frühere Präsidentin der Humboldt-Universität Berlin und Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg ist mit dem Thema bestens vertraut – und sie weiß, wie sehr sich die Rahmenbedingungen verändert haben. So sei die Frage „Wie oft muss ich anwesend sein?“ im Bewerbungsgespräch nichts Außergewöhnliches mehr.

Eine Auswertung von Stiftungsprojekten habe ergeben, dass zwei Homeoffice-Tage pro Woche für die Mehrheit ideal wäre. Wobei sich auch die Definition der Arbeitswoche verändert habe. Die Diskussion über mobile Arbeitsplätze gehe einher mit der Tendenz, nicht mehr in Vollzeit arbeiten zu wollen, so Kunst. Diese Veränderung verlaufe über eine Generation, hat also schon vor der



Der neu gewählte Vorstand konnte bei der Jahreshauptversammlung nicht anwesend sein (von links): Sven Hohorst (wiedergewählt), Dr. Michael Pütz (nach 18 Jahren ausgeschieden), Dr. Heiner Lang (Wago-Geschäftsführer und Gastgeber), Dr. Henrik Follmann (wiedergewählt), Matthias Paschke (neu im Vorstand), André Fechner (AGV-Geschäftsführer) und Robert Falch als Vorsitzender (wiedergewählt).

MT-Foto: Henning Wandel

Corona-Pandemie eingesetzt. „Aber sie hat sich in den vergangenen beiden Jahren beschleunigt“, sagt die Wissenschaftlerin.

Aus Sicht der Mitarbeiter bedeute das ganz neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung, indem sich etwa Paare die Familienzeit besser aufteilen könnten. Für Arbeitgeber hingegen ergäben sich neue Herausforderungen, vor allem in der nötigen Neuorganisation betrieblicher Abläufe. Das papierlose Büro bekomme so zum Beispiel eine größere Bedeutung, weil etwa Unterlagen unabhängig vom Arbeitsort verfügbar sein müssen. In der Zukunft werden sich diese Trends nach Kunsts Einschätzung noch verstärken. Jungen Menschen gehe es auch um die Su-

che nach Sinn: „Sie wollen eine Mission mit Arbeit verbinden, auch wenn das meist überambitioniert ist.“ Eine mögliche Antwort darauf sieht die Referentin darin, den Selbstfindungsprozess schon in der Schule zu integrieren und später ein eigenes unternehmerisches Denken zu fördern, Kunst nennt das „Entrepreneur-Mindset“. Schließlich sollten Teams agiler werden – mit wechselnden Leitungsrollen und zusammengestellt aus unterschiedlichen Fachgebieten.

Zur Ausbildung bringt Sabine Kunst einen eher überraschenden Aspekt ins Spiel. Das duale Ausbildungssystem – sonst zumeist hoch gelobt – sei „nicht mehr kompatibel mit dem Bedarf“, sagt die Professorin. Das sei auch eine Rück-

meldung aus den Stiftungsprogrammen. Die Ausbildung allein sei nicht ausreichend, „wir müssen mehr Futter bieten“ – etwa in Form einer begleitenden Akademisierung: „Auch Bäcker kommen ohne Lebensmitteltechnologie nicht mehr klar.“ Die klassische Ausbildung stoße mittlerweile an eine Grenze. Unternehmen und Wirtschaftsverbände könnten sich stärker und langfristiger an Hochschulen engagieren, auch finanziell. Als Beispiel nennt Kunst duale Ausbildungsgänge, die in Minden mit dem Campus bereits in unterschiedlichen Ausrichtungen existieren. An den Hochschulen könnten dann gemeinsame Grundlagen geschaffen werden, in den Betrieben werde dann nach den spezifischen Anforder-

Arbeitgeberverband

■ Im Rahmen der Jahreshauptversammlung hat der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke (AGV) auch den Vorstand gewählt. Als Vorsitzender wurde Robert Falch (Minda) ebenso wiedergewählt wie seine Stellvertreter Dr. Henrik Follmann (Follmann Chemie) und Sven Hohorst (Wago). Auch Patrick Jacob (Jacob Söhne) wurde erneut in das Gremium gewählt.

■ Neu im Vorstand sind Doris Höpfl (Harting), Elisabeth Holland (Jenz) und Matthias Paschke (Sparkasse Bad Oeynhausen-Porta Westfalica).

■ Damit seien im Vorstand auch wieder Frauen vertreten, sagt Falch. Und mit Blick auf Branchen und Standorte im Kreisgebiet sei der Vorstand ebenfalls breit aufgestellt. (hwa)

rungen darauf aufgebaut.

Mit Blick auf die Durchlässigkeit der Systeme sei Deutschland allerdings weit vorne. Und auch hier lägen Chancen: Dafür müssten diejenigen aufgefangen und in eine Ausbildung gebracht werden, die in einem Studium zunächst gescheitert seien. „Das ist eine übersehene Gruppe.“

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 166 oder Henning.Wandel@MT.de